

Beschreibung des neuen Schulgebäudes.

Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 3. Februar 1885 wurde zur Erbauung eines neuen Schulgebäudes für die Höhere Bürgerschule ein Grundstück an der Ecke des Fürstenwalls und der Florastraße in einer Größe von 50 a 88 qm erworben und hiernach der Stadtbaumeister mit der Ausarbeitung entsprechender Pläne beauftragt. Nachdem letztere sowie die Kostenanschläge am 11. März 1886 die Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung erhalten, wurde sofort das Submissionsverfahren zur Vergebung der Arbeiten und Lieferungen eingeleitet und bereits im April der Neubau begonnen. Wie die Ausarbeitung der Pläne, so geschah auch die Ausführung des Baues unter Leitung des Stadtbaumeisters; mit der speziellen Bearbeitung der ersteren und der Bauaufsicht wurde von diesem der Architekt Wimmer betraut. Der Rohbau wurde noch im ersten Baujahre fertiggestellt und bereits am 26. September 1887 das Gebäude seiner Bestimmung übergeben.

Das Gebäude ist dreistöckig, mit hohem Sockel und im Renaissancestil erbaut. Es liegt mit seiner Hauptfront, die in einer Länge von 69 m nach Süden gerichtet ist, am Fürstenwall, mit der kleineren von 46 m an der Florastraße. Im Turmbau an der Ecke des Fürstenwalls und der Florastraße bilden 3 Portale, die in ein geräumiges Vestibule führen, den Haupteingang; ein zweiter befindet sich in der Nähe der Turnhalle und der Aula im östlichen Teile der Hauptfront.

Den Eingängen gegenüber liegen die beiden Treppenhäuser; sämtliche Treppen sind dreiarmlig.

Das Gebäude enthält im Erdgeschoß das Amtszimmer des Rektors, 3 Zimmer der Kastellanwohnung (unmittelbar am Haupteingang), 7 Klassenzimmer, den Turnsaal und 2 Aborte. Im ersten Stock liegen ebenfalls 7 Klassenzimmer, außerdem das Konferenzzimmer, das naturgeschichtliche Kabinett, die Bibliothek und die Aula. Der zweite Stock enthält neben 4 Klassenzimmern den Zeichensaal, das physikalische Kabinett, das chemische Laboratorium, einen Raum für den naturwissenschaftlichen Unterricht, das Kartenzimmer und 2 Aborte.

Den nördlichen Teil der Front an der Florastraße nimmt in der Breite von 3 Fenstern die Dienstwohnung des Rektors ein, welche in allen Etagen mit dem Hauptgebäude in Verbindung steht; dieselbe enthält 10 Zimmer, Küche, 2 Speicherzimmer, Keller und Trockenraum. Dem Kastellan sind, abgesehen von den bereits erwähnten Wohnräumen, im Hauptgebäude noch Keller, Speicher und Speicherzimmer zugewiesen.

Das Kellergeschoß ist, von Fußboden zu Fußboden, 3,50 m hoch; dasselbe ist in Rücksicht auf die Heizungsanlage teilweise wasserdicht hergestellt und enthält außer dem Kesselraum noch 4 Heizkammern.

Das Erdgeschoß und der erste Stock sind, einschließlich Balkenlagen, 5 m, der zweite Stock 4,80 m hoch. Die Aula hat eine Höhe von 9,80 m und ist ringsum mit einer auf eisernen Säulen ruhenden Galerie versehen. In der Turnhalle und in den Vestibulen beträgt die Höhe 6,10 m.

Die Einrichtung des Gebäudes bezügl. die Verteilung und Größe der Räume ist aus den beigefügten Grundrissen, die äußere Architektur aus der photographisch aufgenommenen Ansicht desselben ersichtlich.

Die Fassaden sind bei Verwendung von Sand- und Tuffsteinen, sowie hellen Verblendziegeln einfach gehalten. Das Dach ist mit Moselschiefer eingedeckt. Die Korridore sind in allen Etagen mit flachen Kappen zwischen gewalzten Trägern gewölbt. Zu den Treppenstufen wurde Stenzelberger Trachyt verwandt. Die Böden der Korridore, Vestibules u. s. w. sind in Terrazzo hergestellt. Die Fußböden der Schul- und Wohnräume bestehen aus Pitch-pine, diejenigen der Speicher aus Tannenborden.

Die Wände der Klassenzimmer, Korridore und Treppenhäuser sind in Höhe von 1,25 m zementiert und in Olfarbe gestrichen. Der übrige Teil der Wände sowie die Deckenflächen haben Leimfarben-Anstrich. Turnhalle und Aula sind, ebenfalls in Höhe von 1,25 m, mit Holzbelagungen versehen; die Wände und die Decke der Aula sind in Stuck ausgeführt und beide in gelben und roten Farben abgetönt.

Die Heizungsanlage (Niederdruck-Dampfheizung) ist nach eigenem Patent von der Firma Bechem & Post in Hagen i. W. ausgeführt. Die Erwärmung sämtlicher Schulräume erfolgt zunächst durch die in den Zimmern aufgestellten, dampfdurchströmten Heizkörper, sodann durch Einführung der im Souterrain in besonderen Heizkammern vorgewärmten, von außen zugeführten Luft, welche durch senkrecht aufsteigende Kanäle in die Räume gelangt. Für die Abführung der verbrauchten Luft hat jedes Zimmer noch einen zweiten, auf den Speicherraum ausmündenden Kanal, während wiederum auf dem Dache zur Lüftung des Speichers mit Klappenverschluß versehene Deflektoren angebracht sind. Die Abluft-Kanäle haben in jedem Raume 2 Öffnungen mit Jalousie-Klappen, eine obere für Sommer-, und eine untere für Winter-Ventilation. — Für die Dienstwohnungen ist Ofenheizung vorgesehen.

Das ganze Gebäude hat Gas- und Wasserleitung; außer Turnhalle, Aula und Zeichensaal sind indes nur drei Unterrichtsräume mit Beleuchtungs-Einrichtungen versehen. Auf jedem Korridor befinden sich zwei Wasserhähne mit Ausgußbecken und zwei Hydranten nebst Schläuchen.

Die Ausstattung der Räume erfolgte teils mit altem, wieder instandgesetztem, teils mit neuem Mobiliar. Für Aula und Turnhalle mußten sämtliche Möbel bezügl. Geräte neu beschafft werden; außerdem erhielten 8 Klassen neue Subsellien. Letztere, mit horizontal-beweglichen Sitzen, wurden nach neuem Modell von L. G. Vogel in Benrath geliefert. Über die Neueinrichtung der Kabinette u. s. w. wird in nachstehendem Jahresbericht unter V berichtet.

Das Abortsgebäude, auf dem Schulhofe erbaut, enthält 20 Sitze und 24 durch Schieferplatten abgeteilte Pissoir-Stände. Der Fußboden ist asphaltiert, das Dach mit Zink gedeckt. Der ganze Raum wird durch einen großen Dachreiter gelüftet.

Der Schulhof ist mit Bäumen bepflanzt, mit Trink- und Sprengvorrichtungen versehen und nach der Straße hin durch eine mit hellen Verblendziegeln bekleidete Mauer eingefriedigt; die in letzterer angebrachte Einfahrt ist durch ein schmiedeeisernes Thor abgeschlossen. Die Entwässerung des Schulhofes wie des ganzen Gebäudes (mit Ausschluß der Aborte) geschieht durch Anschluß an die städtische Kanalisation.

Das Trottoir ist in einer Breite von 5 bezügl. 3 m aus Mettlacher Plättchen hergestellt.

Die Kosten der beschriebenen Bauten berechnen sich folgendermaßen:

Grundwert	120 000	M
Hauptgebäude	276 000	"
Abortanlage	6 500	"
Einfriedigung und Entwässerung	6 800	"
Trottoir-Anlage	5 700	"
Gas- und Wasserleitung	6 500	"
Mobiliar	20 000	"
Heizungs-Anlage	27 000	"

In Summa 468 500 M

Düsseldorf, im Februar 1888.

Der Stadtbaumeister
G. Westhofen.